

JULIUS KADEN-BANDROWSKI

Julius Kaden-Bandrowskis Weg als Schriftsteller ist der Weg einer großen Entwicklung. Von Buch zu Buch wurde sein Weltbild tiefer und breiter, seine Gesinnung klarer und fester, seine Kunst reifer. Da er noch in dieser Entwicklung steht, ist es nicht möglich, abschließend über ihn zu urteilen. Wir können nur auf die Etappen seiner Entwicklung hinweisen, die große Werke zeitigte und die zu Hoffnungen auf noch glänzendere Leistungen berechtigt.

Seine zwei Vorkriegsromane, „Der Staub“ und „Nieguła“, noch im Schatten Żeromskis stehend, zeigen bereits die stark ausgeprägten stilistischen Eigenheiten des späteren Bandrowski.

Der Krieg brachte neue Stoffe, neue Erlebnisse und Probleme. Es entsteht eine neue Romanreihe: „Die Piłsudskileute“, „Die Schlacht bei Kanary“, „Der Frühling 1920“ und andere. Zu den bedeutendsten Kriegsromanen gehören „Der Bogen“ und „General Barcz“. Im „Bogen“ wird die zersetzende und demoralisierende Kraft des Krieges an einer ahnungslosen, liebenden Frau aufgezeigt die, nachdem ihr Mann in den Krieg gezogen, zum Spielball seiner Kollegen wird und in seelischem Verfall niedriger Verlogenheit endet. — Der große Roman „General Barcz“ (1922) bedeutet einen Gipfel in Kaden-Bandrowskis Schaffen und einen Gipfel der gesamten polnischen Romanliteratur überhaupt. Mit kluger Kritik und genauer Sachkenntnis wird hier das Gähren, werden die Unsicherheiten des sich bildenden polnischen Staates festgehalten. In der Mitte die Gestalt des Generals Barcz, der, zwischen zwei Frauen stehend, von persönlichen Konflikten zerrissen, den schweren Dienst am inneren Aufbau des Vaterlandes tut. Wie er, durch neidische Rivalen unschuldig in eine schmutzige Affäre verstrickt, von seiner Geliebten gerettet wird, wie eben diese Geliebte die Fäden der ganzen „Politik“ in ihrer Hand hält, wie endlich der General, müde und von Allen verlassen, mit dem Major Pyć menschliche, allzumenschliche Betrachtungen über den Zweck ihrer Kämpfe anstellt, ist grandios gesehen und gestaltet. Im Hintergrunde aller Kriegsschilderungen stehen Piłsudskis Legionen — Kaden-Bandrowski war Legionär — und das ganze Drum und Dran der wahren und der falschen Patrioten.

Kaden-Bandrowski ist ein Meister der kleinen Form. Zahlreiche Novellenbände enthalten Perlen seiner Erzählerkunst. Die kleinen Prosaskizzen „Berufe“ sind Bekenntnisse des Dichters zum Proletariat, zur Arbeit. Aus realistischen Schilderungen der Arbeit eines Schusters, Rastelbinders, Zeitungsverkäufers, Statisten, einer Wäscherin erwächst das metafysische, menscheitsbildende Wesen der Arbeit. Mit einer verblüffenden Genauigkeit beherrscht der Dichter die berufliche Terminologie seiner Modelle. — Seine Kindheits- und Jugenderinnerungen, „Die Stadt meiner Mutter“, „Im Schatten der vergessenen Erle“, „Am Ufer des großen Flusses“, sind auch aus vielen kleineren Schilderungen zusammengesetzt. Reine Menschlichkeit, Teilnahme an der Not des Volkes, der Glaube, daß es in der Welt irgendwie immer besser wird, der Glaube an die Mission des Dichters, an diesem Besserwerden mitzuarbeiten, und eine große, eigene Sprachkunst kennzeichnen Julius Kaden-Bandrowskis Werk und stempeln ihn zum Führer seiner Generation.

J. Seidmann-Berman.